

der Relatio des Nikolaus von Ligny im Besitz von Prof. Hofmeister-Greifswald gefunden habe, hat sich leider als ein Irrtum herausgestellt; offenbar ist es vielmehr mit dem großen Depot handschriftlicher Monumenta-Materialien im Salzbergwerk Staßfurt zugrunde gegangen. Die Arbeit muß also ganz von vorne begonnen werden, wofür die nötigen Hss.-Photokopien bereits beschafft sind. Doch ist ein geeigneter Bearbeiter noch nicht gefunden.

Eine wesentliche Ausweitung erfahren hat der Plan einer Neuauflage des Heinrich von Diessenhofen, da der Bearbeiter Dr. K. E. Henke durch seinen römischen Aufenthalt Gelegenheit erhielt, die Überlieferungsgeschichte der *Historia ecclesiastica* des Tolomaeus von Lucca, als deren Fortsetzung sich die Chronik des Diessenhofeners bekanntlich gibt, genauer zu untersuchen, als das bisher geschehen war. Danach konnte er feststellen, daß sämtliche bisher bekannte Hss. der *Historia ecclesiastica*, darunter auch der neu von ihm aufgefunden Cod. Vat. Chis. F. VII, 170, bis zum 36. Kapitel des 24. Buches miteinander übereinstimmen; lediglich die Hs. Padua, Bibl. cap. A 41 weist eine andere Zählung der Bücher und Kapitel auf. Was dann in den einzelnen Hss. noch folgt, sind Fortsetzungen eines doppelten Typus, die offenbar nicht mehr von Tolomaeus herrühren; vielmehr scheint dieser seine Darstellung mit dem Jahre 1295 abgebrochen zu haben. Da es sich nun gezeigt hat, daß in der Münchener Hs. des Diessenhofen nicht nur, wie bisher angenommen, das erste, sondern vielmehr die Kapitel 1—8 von einem der italienischen Fortsetzer herrühren, hält Dr. Henke es für das Gegebene, die *Historia ecclesiastica* mit allen ihren Fortsetzungen, die Chronik des Diessenhofeners eingeschlossen, in einer einheitlichen Edition vorzulegen. Daß dabei über den Muratorischen Text des Tolomaeus wesentlich hinauszukommen sein wird, haben die bisherigen Kollationen schon ergeben.

Seinen ursprünglichen Arbeitsplan erweitert hat auch Dr. G. Opitz, insofern er neben den historischen auch die literarischen Werke des Albertus Mussatus in seine Untersuchungen einbezogen hat, um sie auf ihre etwaige Eignung für eine Ausgabe innerhalb der MG. zu prüfen. Von den Hss. liegen bereits 7 der wichtigsten in Photokopien vor; 17 weitere, die von Dr. Hagemann in Oberitalien festgestellt wurden, beabsichtigt Dr. Opitz auf einer Studienreise zunächst an Ort und Stelle auf ihren Wert zu prüfen. Doch konnte er mit der Textherstellung für die demnächst für die Edition in Aussicht genommenen Werke, die *Gesta Heinrici VII. Caesaris* (*Historia Augusta*) und den *Ludovicus*